

4. Weitere Institutionen zur kulturellen Germanisierung der Moselle

Universitätsstadt Metz

Bürckel hatte Großes mit Lothringen und mit Metz im Besonderen vor. Ähnlich wie Saarbrücken fünf Jahre zuvor sollte die neue westlichste Stadt des Gaues zum Zentralstück der kulturellen Grenzsicherung werden.⁴⁵¹ Die Kosten für den Ausbau von Metz zu einer geistigen Frontstadt gegen das westeuropäische Denken und die französische Zivilisation teilten sich der CdZ und die Stadt. Metz kam für die Breitenunterhaltung, für Schauspiel, Musik, Museen, Stadtarchiv, Volksbildung, Volksbücherei und das allgemeine Vortragswesen, auf. Die Wissenschaftspflege bestritt die Zivilverwaltung.⁴⁵² Das Fernziel der Errichtung wissenschaftlicher Institutionen in der annektierten Moselle war eine Universitätsgründung.⁴⁵³ Das Lothringische Institut sollte dabei als „Gegengewicht gegen [a]bstrakt-akademische Tendenzen“ und als „lebendiger Mittler zwischen dem Gau und der Hochschule“ die universitäre Lehre und Forschung dem Bedarf der regionalen Volkstumspolitik anpassen.⁴⁵⁴ Die Universitätsidee hielt sich; 1943 planten Zivilverwaltung und Stadt weiterhin „die Wissenschaftsorganisation vor dem Hintergrund der künftigen Universität Metz“.⁴⁵⁵ Doch eine deutsche Universität Metz wurde nie errichtet. Mittel für die Annexionspolitik waren vorhanden, Personal war es freilich nicht, am wenigsten wissenschaftliche Fachkräfte. Schließlich wollte Bürckel dem fernen Berliner Wissenschaftsministerium in der Gaukulturpolitik keine Geltung zugestehen; die Universitätsplanung der Reichsuniversität Straßburg (RU), bei der der benachbarte Chef der Zivilverwaltung Robert Wagner von Reichserziehungsminister Bernhard Rust verdrängt wurde,⁴⁵⁶ musste Bürckel abschrecken. Daher verschwand das Universitätsprojekt schon 1941 in der Schublade. Ramsauer klagte, dass „von irgendeiner, auf lange Sicht geführten Planung überhaupt nicht mehr die Rede sein konnte und all das, was ursprünglich beabsichtigt war, hinfällig wurde“.⁴⁵⁷

⁴⁵¹ AMSGs: Annexion de fait 1940-1944: Actions culturelles: 300/1 Kulturfragen, Allg.: *Kulturwerk Westmark*, Folge 2 (Saarbrücken: Mai 1943): „Bericht über die erste Arbeitstagung“ [2]: Vortrag Emrich, „Grenzland und Volkstumsfragen im Gau Westmark“.

⁴⁵² AMMetz, 2Z8a: Kulturamt an OB von Metz v. 19.10.1943.

⁴⁵³ Bürckel an Hitler v. 15.6.1940, zit. nach *Vautours*, 15-16. Cf. Heiber, *Universität*, T. 2, 1: 196, cf. 197.

⁴⁵⁴ ADM, 1W208: [Ramsauer] Denkschrift [Herbst 1940], 2.

⁴⁵⁵ AMMetz, 2Z8d: Studienrat Dr. Jung, „Bericht über den gegenwärtigen Stand der Wissenschaftsorganisation in Metz“ v. 12.1.1943, vertraulich an OB Schubert, an Dr. Buchmann (Stadtkämmerer), an Emrich u. an Wegener; cf. BABL, R21/10611, f. 17: Kummer, Bericht über die Dienstreise nach Metz (12.-17.1.1944) v. 2.2.1944.

⁴⁵⁶ Lothar Kettenacker, „Ernst Anrich als spiritus rector der Reichsuniversität Straßburg“, Vortrag auf dem „Colloque sur les *Reichsuniversitäten* de Strasbourg et de Poznan (1941-1944)“, Strasbourg, Palais universitaire, 26.3.2004, 9.00-9.45 Uhr.

⁴⁵⁷ HMP, G/Allgemein, 1941-42: Ramsauer an Pfennig v. 14.2.1941.